



Diese Arbeit ist lizenziert unter der Creative Commons Lizenz „Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Deutschland“. Sie dürfen das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen. Weitere Information finden sich hier: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

# **Praktikum beim FoeBuD e. V.**

**- Praktikumsbericht Jan H. Terstegge -**

Universität Bielefeld  
Fakultät für Soziologie  
Sommersemester 2011  
Mentorin: Dipl.-Soz. S. Heß

# Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
2 Praxisleitendes Interesse.....	4
3 Die Organisation FoeBuD e.V. ....	5
3.1 Entstehung.....	5
3.2 Mitgliedschaft und Struktur.....	6
3.3 Finanzierung.....	7
4 Tätigkeiten im Praktikum .....	8
4.1 Tagesbetrieb.....	8
4.2 Verleihung der BigBrotherAwards.....	8
4.3 Betreuung der IT-Infrastruktur.....	9
5 Theorie-Praxis-Reflexion.....	10
6 Fazit.....	14
7 Quellen.....	15

# 1 Einleitung

Das obligatorische Berufspraktikum während des Studiums soll laut §7 der Studienordnung dazu dienen, eine Möglichkeit zu bieten, „sich exemplarisch auf spätere Tätigkeiten in Berufsfeldern vorzubereiten“ (*Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie 2003*).

Der Praktikumsbericht ist dabei nicht dazu gedacht, ein reines Praktikumstagebuch zu sein, vielmehr soll er der kritischen Reflexion der eigenen Erfahrungen, in Hinblick auf den weiteren Studien- und Berufsweg, dienen. Von besonderer Relevanz ist dabei die Frage, welche Fähigkeiten und Kenntnisse, die im Studium erworben wurden, im Praktikum Anwendung finden. Zudem entsteht die Frage nach der Bedeutung der Praktikumseinrichtung im soziologischen Kontext.

Ich werde daher in den folgenden Kapiteln zunächst auf das praxisleitende Interesse, das mich dazu bewegte, beim FoeBuD e. V.<sup>1</sup> ein Praktikum zu absolvieren, eingehen. Danach beschreibe ich die Praktikumseinrichtung an sich – ihre Entstehungsgeschichte, die Möglichkeiten zur Partizipation sowie die Finanzierung der Vereinsziele. Anschließend werde ich kurz auf meine Tätigkeiten im Praktikum eingehen, um danach in einem längeren Abschnitt zu reflektieren, welche Bedeutung die Praktikumseinrichtung im gesellschaftlichen Kontext einnimmt und in welchem Rahmen meine im Studium erworbenen Fähigkeiten, dort Anwendung finden können. Abschließend werde ich ein Resümee über das Praktikum ziehen.

---

<sup>1</sup> FoeBuD steht in diesem Fall als eine Abkürzung für „Verein zur Förderung des öffentlichen bewegten und unbewegten Datenverkehrs“. Der voll ausgeschriebene Name wird jedoch nicht mehr verwendet. Im Folgenden werde ich daher den Verein immer als FoeBuD e. V. referenzieren.

## 2 Praxisleitendes Interesse

Den FoeBuD e. V. habe ich bereits vor einigen Jahren, zu Beginn meines Studiums, kennengelernt: 2006 wurde die erste Demonstration unter dem Motto „Freiheit statt Angst“ mit Beteiligung des FoeBuD e. V. veranstaltet. In den folgenden Jahren hatte ich immer wieder über Umwege Kontakt zum FoeBuD e. V. – über ehrenamtliches politisches Engagement, über Freunde, die dort aktiv



Freiheit statt Angst-Demonstration, Berlin 2010  
Quelle: Lopez 2010

waren, und nicht zuletzt auch über den Newsletter, den ich abonniert hatte, weil mich viele Themenbereiche des FoeBuD e. V. interessieren.

Da es meiner Meinung nach nicht ganz einfach ist, ein soziologisches Praktikum zu finden, in dem viele Inhalte des Studiums direkt vorzufinden sind und gelerntes problemlos angewendet werden kann, habe ich im Laufe meines Studiums viel Zeit darauf verbracht, einen geeigneten Praktikumsplatz zu finden – nicht zuletzt durch die Einschränkung, dass viele Praktikumsgeber ein Vollzeitpraktikum mit ca. 40 Wochenstunden erwarten, für mich ein solches Praktikum aber, aufgrund meiner nebenberuflichen Situation, nicht möglich ist.

Da bereits mehrere Kommilitoninnen und Kommilitonen ein Praktikum beim FoeBuD e. V. absolviert hatten und viele positive Erfahrungen schilderten, habe ich mich dazu entschieden, beim FoeBuD e. V. anzufragen, ob ein Teilzeitpraktikum möglich ist. Dies war möglich und die Schilderung, was an Aufgaben in der täglichen Arbeit möglich wäre, schien mir eine gute Gelegenheit, Inhalte des Studiums (z. B. im Bereich der Organisations- und Mediensoziologie, aber auch durch mein Ergänzungsfach Politikwissenschaften und meinem Nebenfach Rechtswissenschaften) mit Fähigkeiten, die ich mir außerhalb des Studiums angeeignet habe (z. B. im IT-Bereich, in der Betriebswirtschaftslehre<sup>2</sup> oder redaktioneller Tätigkeiten), in der Praxis zu verbinden.

So konnte ich mein Praktikum bei FoeBuD e. V. zwischen dem 1. Dezember 2010 und dem 15. Juli 2011 in Teilzeit absolvieren. Dies entspricht einem fünfmonatigen Vollzeitpraktikum, wie von der Praktikumsordnung vorgesehen.

<sup>2</sup> Da ich außerhalb des Studiums freiberuflich tätig bin und mir daher einige Qualifikationen in diesem Bereich angeeignet habe.

## 3 Die Organisation FoeBuD e. V.

### 3.1 Entstehung

Der gemeinnützige Verein FoeBuD e. V. wurde 1987 von den Künstlern padeluun<sup>3</sup> und Rena Tangens gegründet. Ziel des FoeBuD e. V. ist die Erhaltung einer „lebenswerten Welt im digitalen Zeitalter“. Die Mitglieder des FoeBuD e. V., die den Verein mit einem Augenzwinkern auch den „Club der freundlichen Genies“ nennen, setzen sich vor allem für den Erhalt und die Schaffung von Bürgerrechten, ungehinderter Kommunikation und Datenschutz ein.

Ziel des Vereins ist es darüber hinaus laut Satzung, Wissenschaft und Forschung, Jugendhilfe, Kunst und Kultur, Bildung, Verbraucherschutz und den Völkerverständigungsgedanken zu fördern (*FoeBuD e. V. 2009a*).

Diese Ziele des Vereins realisiert der FoeBuD e. V. durch verschiedene Projekte und medienwirksame Aktionen (*FoeBuD e. V. 2009b*):

- ◆ Die unregelmäßig stattfindende Veranstaltungsreihe „Public Domain“, bei der zu Vorträgen, Vorführungen und Podiumsdiskussionen eingeladen wird und die sich thematisch breit gefächert mit „Themen aus Zukunft und Technik, Wissenschaft und Politik“ auseinandersetzt. Seit der Gründung des FoeBuD e. V. wurden bereits 158 Public Domains organisiert. (*FoeBuD e. V. 2011a*)
- ◆ Lange vor dem heute bekannten Internet baute der FoeBuD e. V. Mailboxen<sup>4</sup> auf. Besondere Beachtung fand dabei das „Zamir Transnational Network“, welches während des Jugoslawienkriegs in den 90ern Friedens-, Menschenrechts- und Mediengruppen die Möglichkeit eröffnete, über die Grenzen hinweg zu kommunizieren. (*Tangens und padeluun 2004*)
- ◆ Seit dem Jahr 2000 organisiert der FoeBuD e. V. die jährliche Verleihung der BigBrotherAwards, einem Datenschutznegativpreis, der ins Leben gerufen wurde, um die öffentliche Diskussion zu Themenbereichen, wie Privatsphäre und Datenschutz, zu fördern. Die BigBrotherAwards zeigen dabei öffentlich den missbräuchlichen Umgang mit Informationen auf und werden vor allem an Firmen, Organisationen und Personen verliehen, „die in besonderer Weise und nachhaltig die Privatsphäre von Menschen beeinträchtigen oder persönliche Daten Dritten zugänglich machen“. (*FoeBuD e. V. 2011b*)

<sup>3</sup> padeluun ist ein Künstlername, die Kleinschreibung des Anfangsbuchstabens ist dabei Teil des Namens.

<sup>4</sup> Mailboxen sind, vereinfacht gesagt, Vorläufer des Internets in seiner heutigen Form, detaillierter dazu zum Beispiel *Tangens et al. 1996*

- ◆ Viele weitere, „kleinere“ Aktionen, z. B. die Beteiligung an der seit 2009 regelmäßig stattfindenden Demonstration „Freiheit statt Angst“, welche auf die Problemhaftigkeit von Datenspeicherung aufmerksam macht, die Einrichtung eines Anti-Zensur-DNS-Servers (*FoeBuD e. V. 2011c*) oder die Organisation von Infoständen.

Für sein „außerordentliches bürgerrechtliches Engagement im Bereich des Datenschutzes“ wurde dem FoeBuD e. V. im Jahr 2008 die Theodor-Heuss-Medaille verliehen (*FoeBuD e. V. 2008*).

### **3.2 Mitgliedschaft und Struktur**

Zur Zeit hat der FoeBuD e. V. knapp 500 Mitglieder. Dabei ist zu unterscheiden zwischen (254<sup>5</sup>) ordentlichen Mitgliedern, welche sich aktiv engagieren und ein Stimmrecht in der Mitgliederversammlung haben, (232) Fördermitgliedern, welche die Arbeit des Vereins vor allem durch regelmäßige Spenden unterstützen, und einigen Aktiven, die sich ehrenamtlich engagieren, aber nicht Vereinsmitglied sind und auch kein Stimmrecht in Vereinsbelangen haben.

Auf der jährlichen Mitgliederversammlung, auf der nur die ordentlichen Mitglieder ein Stimmrecht haben, werden vor allem organisatorische Belange, wie die Wahl des Vorstands, Satzungsänderungen etc. entschieden.

Der FoeBuD e. V. hat neben einem gewählten Vorstand, welcher aus drei Personen besteht und ehrenamtlich arbeitet, zusätzliche Festangestellte, die sich um organisatorische Belange kümmern.

Zur Zeit sind dies der organisatorische Geschäftsführer, der den Vorstand in allen organisatorischen Belangen entlastet, die Büroleiterin, die sich ebenfalls vor allem um organisatorische Dinge kümmert und sich z. B. den zahllosen Anruferinnen und Anrufern, die sich täglich an den FoeBuD e. V. wenden, widmet. Sie werden weiterhin entlastet durch eine Redakteurin, deren Hauptaufgabe es ist, aus den vielen trockenen Informationen lesenswerte Texte zu machen, einer Buchhalterin, die Ordnung in die finanziellen Belange bringt sowie einem System- und Netzwerkadministrator, der sich um die zahlreichen PCs und Server des FoeBuD e. V. kümmert. Weiterhin wird das Team unterstützt von drei Minijobbern, die sich um den Versand bestellter Artikel des FoeBuD e. V.-eigenen Onlineshops kümmern.

Darüber hinaus freut sich der FoeBuD e. V. vor allem über die Mitarbeit von zahlreichen Praktikantinnen und Praktikanten, die das ganze Jahr über, aus unterschiedlichsten

---

<sup>5</sup> Es gibt keine schriftliche Quelle für die Mitgliederzahlen, sie basieren auf Auskunft durch die Büroleiterin am 2.9.2011.

universitären Fachbereichen, aber auch von Schulen und anderen ausbilderischen Maßnahmen kommend, beim FoeBuD e. V. mithelfen.

### **3.3 Finanzierung**

Der FoeBuD e. V. finanziert sich durch verschiedene Quellen, vermeidet allerdings jegliche Art finanzieller Zuwendungen durch staatliche Einrichtungen.

Haupteinnahmequelle sind dabei die Spenden, die der FoeBuD e. V. durch Vereinsmitglieder und Nicht-Mitglieder erhält. Darüber hinaus bekommt der Verein eine regelmäßige finanzielle Förderung durch die Bewegungsstiftung/Stiftung bridge.

Eine weitere Einnahmequelle des FoeBuD e. V. ist der Onlineshop, in dem zahlreiche Artikel, wie z. B. Stempel, Aufkleber oder Buttons rund um die Themen, mit denen der Verein sich beschäftigt, verkauft werden.

## 4 Tätigkeiten im Praktikum

Das Praktikum im FoeBuD e. V. bestand aus einer Vielzahl kleinerer Aufgaben, wurde jedoch sehr geprägt durch die Betreuung der IT-Infrastruktur. Im Folgenden werde ich daher differenziert auf die unterschiedlichen Tätigkeiten eingehen.

### 4.1 Tagesbetrieb

Der Tagesbetrieb bestand vor allem aus kurzen Aufgaben aus dem gesamten Tätigkeitsbereich des FoeBuD e. V. Das war zum einen der Telefondienst, da jeden Tag unterschiedlichste Anfragen von Shop-Kundinnen und -Kunden, interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Journalistinnen und Journalisten per Telefon gestellt werden und aufgrund der Vielzahl nicht alle von der Büroleiterin angenommen werden können.

Weiterhin wurden Aufgaben aus dem Shop-Bereich erledigt, z. B. die Inventarisierung von Artikeln nach Veranstaltungen, das Einsortieren von gelieferten Produkten und in Einzelfällen auch die Verschickung von gekauften Artikeln. Dies geschah jedoch recht selten, da für den Shop andere Angestellte zuständig sind.

Eine weitere Aufgabe, die ich gelegentlich erledigte, war die Informationsrecherche zu Themen, die der FoeBuD e. V. bearbeitete und die darauf folgende Zusammenfassung und Aufarbeitung, um die Informationen auf die Webseite des FoeBuD e. V. zu bringen. Dazu konnte ich kurze Artikel schreiben, die dann als Nachrichten auf die Internetpräsenz gestellt wurden.

Darüber hinaus war der Tagesbetrieb auch geprägt durch den Informationsaustausch und viele Diskussionen rund um das Thema Datenschutz und Bürgerrechte. Diese fanden vor allem während des gemeinsamen Mittagessens statt, teilweise jedoch auch am Rande anderer Tätigkeiten.

### 4.2 Verleihung der BigBrotherAwards

Während meines Praktikums fand auch eine Großveranstaltung, die Verleihung der 11. BigBrotherAwards, statt. Bei dieser Veranstaltung, die der Verein organisiert, ist er auf die Mithilfe von rund 60 Helferinnen und Helfern angewiesen, welche die unterschiedlichsten Aufgaben wahrnehmen, z. B. Garderobenbetreuung, Catering, Aufbau und vieles mehr.

Mir oblag bei der Veranstaltung die Organisation des Streamingteams. Streaming, also die Übertragung der Veranstaltung live ins Internet, ist aufgrund der vorhandenen Platzbeschränkungen in den Veranstaltungsräumlichkeiten der Hechelei Bielefeld schon seit



vielen Jahren das Mittel des FoeBuD e. V., die Awardverleihung einer größeren Öffentlichkeit kostenlos zugänglich zu machen.

Aufgrund der von mir mitgebrachten technischen Fähigkeiten und meiner, durch das Praktikum bedingten, häufigen Anwesenheit in den Räumen des FoeBuD e. V., durfte ich die Organisation des Teams übernehmen.

Dies bedeutete für mich im Vorfeld die technischen Gegebenheiten zu analysieren. Auf dieser Grundlage konnte die Vernetzung sowie die weitere Einrichtung der notwendigen technischen Grundlagen (zum Beispiel die Konfiguration von Streaming- und Webserver) übernommen werden.

Das Videosignal selber wurde uns dann während der Veranstaltung von einer externen Firma bereitgestellt, welche die Verleihung filmte. Meine Aufgabe während der Veranstaltung bestand darin, zu überwachen, ob das Videosignal korrekt übermittelt wurde oder ob es zu Problemen kam. Tatsächlich war dies auch der Fall, wie ich daran ablesen



**Der BigBrotherAward**

*Quelle: Hornung 2011*

konnte, das die Zahl der Zuschauer des Streams immer wieder einbrach. Mit der Unterstützung der anderen Administratoren vor Ort konnten die technischen Probleme behoben und der Videostream an viele Hundert Zuschauer im Internet übermittelt werden.

### **4.3 Betreuung der IT-Infrastruktur**

Da ich außerhalb meines Studiums als freiberuflicher System- und Netzwerkadministrator tätig und zudem studentische Hilfskraft in der EDV-Betreuung der juristischen Fakultät der Universität Bielefeld bin, habe ich in mehr als 10 Jahren Berufspraxis ein umfangreiches Wissen über die Betreuung großer IT-Netzwerke, der Administration von Linux-Servern und Windows-PCs erworben.

Dieses Wissen hat dem FoeBuD e. V. während meines Praktikums sehr genutzt, da ich einen großen Teil meiner Arbeitszeit in die Betreuung der IT-Infrastruktur investierte.

Dies umfasste neben der Administration von 27 Linux-Servern und einigen Windows-Arbeitsplatzrechnern auch die Konzeption und Implementierung von neuen Serverstrukturen, der Behebung von Fehlern, der Einrichtung von Verschlüsselungssoftware und vieles mehr, auf das ich an dieser Stelle aber nicht näher eingehen werde, da dies meines Erachtens sehr fachspezifische Informationen sind, die nicht in den Praktikumsbericht im Rahmen eines soziologischen Praktikums gehören.

## 5 Theorie-Praxis-Reflexion

Die Theorie-Praxis-Reflexion soll, so sieht es die Praktikumsordnung vor, einen großen Teil des Praktikumsberichts einnehmen und die eigenen Erfahrungen im Praktikum in Bezug zu den, im Studium erworbenen Inhalten setzen.

Dies scheint in einem Praktikum, in dem die zeitlich umfangreichste Aufgabe die Betreuung der IT-Infrastruktur war, zunächst durchaus problematisch. Die Wartung und Pflege von Netzwerken, Servern oder PCs ist ganz eindeutig kein Inhalt, der im Studium vermittelt wird.

Bei Betrachtung der anderen Aufgaben, die von mir beim FoeBuD e. V. erledigt wurden, zeigt sich auf einen ersten Blick hin ebenso, dass keine davon in unmittelbarem Zusammenhang zum Studium steht. Weder Pflichtbereiche, wie Sozialstrukturanalyse oder Statistik, noch Wahlbereiche, wie Rechtswissenschaften oder Organisationssoziologie vermitteln unmittelbar Kenntnisse, die während des Praktikums benötigt werden.

Bei genauer Betrachtung bieten sich jedoch einige Möglichkeiten, im Studium erworbene Kompetenzen, wie die Fähigkeit, Denkmodelle und -strategien zu entwickeln, und erlerntes soziologisches Wissen anzuwenden.

Der FoeBuD e. V. befindet sich zur Zeit in einer deutlichen Umbruchphase. Innerhalb der letzten sechs Jahre hat sich nicht nur die Mitgliederzahl fast verdoppelt, auch die Aktivitäten des FoeBuD e. V. haben sich verändert. Durch umfangreich angelegte Beteiligungen, wie z. B. die Etablierung der „Freiheit statt Angst“-Demonstration oder auch die Verfassungsbeschwerde gegen das ELENA-Verfahren<sup>6</sup>, erhöhte sich in zunehmendem Maße der organisatorische Aufwand für den FoeBuD e. V.

Mit dem organisationssoziologischen Hintergrundwissen, das ich mir während meines Studiums erarbeitet habe, ist diese Umbruchphase durchaus von Beobachtungsinteresse.

Organisationssoziologisch betrachtet, liegt beim Wandel des FoeBuD e. V. natürlich ein sozialer Wandel durch sich ständig verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen zugrunde. Die Organisation FoeBuD e. V. als kollektiver Akteur ist unentwegt gefordert, sich an die Umweltbedingungen anzupassen. Nach Abraham und Büschges (2009, S. 241ff.) ist dabei zwischen dem sozialen Wandel durch Organisationen und dem sozialen Wandel in Organisationen zu unterscheiden.

---

<sup>6</sup> Das ELENA-Verfahren (elektronisches Entgeltnachweis-Verfahren) sollte ursprünglich ab 2012 den bisherigen papiergebundenen Einkommensnachweis ersetzen. Da das Verfahren eine zentrale Speicherung aller Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerdaten vorsah, setzte sich der FoeBuD e. V. mittels einer Verfassungsbeschwerde gegen das Verfahren zur Wehr. Mehr als 22.000 Menschen nahmen an der Beschwerde teil, die allerdings nie verhandelt wurde, da die Bundesregierung im Juli 2011 die Einführung stoppte.

Durch die Organisation FoeBuD e. V. wird dabei ein unentwegter Einfluss auf die Umwelt des Vereins, also z. B. auf das politische System oder das Rechtssystem, genommen, in dem die Interessen der FoeBuD e. V.-Mitglieder vertreten werden. Auch die Bündelung von Ressourcen, z. B. durch die Unterstützung des AK Vorrat, der sich gegen Vorratsdatenspeicherung ausspricht, ist als Einfluss auf ihre Umwelt zu charakterisieren.

Der soziale Wandel führt jedoch gleichzeitig dazu, dass sich der FoeBuD e. V. intern an neue Erfordernisse anpasst. Folgt man der Differenzierung organisationalen Wandels nach Endruweit (2004: S. 262ff.), ist die Entwicklung des FoeBuD e. V. als exogener Wandel zu klassifizieren.

Ausgelöst wurde diese Umbruchphase vor allem durch eine umfangreiche Unterstützung durch die Bewegungsstiftung/Stiftung bridge, welche seit 2003 soziale Bewegungen, die sich für Bürgerrechte im „digitalen Zeitalter“ engagieren, unterstützt. Die Stiftung bridge schrieb zu ihrer Gründung einen mit finanziellen Mitteln honorierten Ideenwettbewerb aus, welchen der FoeBuD e. V. gewann. Die kurz darauf einsetzende finanzielle Basisförderung durch die Stiftung bridge ermöglichte dem FoeBuD e. V. einige strukturelle Veränderungen.

Bei der Analyse des Wandels in der Organisation FoeBuD e. V. mittels der, von Abraham und Büschges genannten drei primären Möglichkeiten von Anpassungsstrategien<sup>7</sup> zeigt sich, dass nur die beiden letzteren Punkte zutreffend sind.

Die „Leistungspalette“ des FoeBuD e. V. blieb seitdem erhalten und wurde lediglich vergrößert (im Sinne von: mehr Aktivitäten des FoeBuD e. V. zur Vertretung der Mitgliederinteressen) jedoch bei Beibehaltung der grundlegenden Ziele (vgl. Abschnitt 3.1).

Besonders hervorstechend ist jedoch die Wandlung der Organisationsstrukturen insbesondere in Hinblick auf die Personalstruktur. Durch die Basisförderung der Stiftung bridge konnte der FoeBuD e. V. 2008 eine Büroleiterin in Teilzeit einstellen. Seit 2010 kann der FoeBuD e. V. durch ein erhöhtes Spendenvolumen eine Mitarbeiterin finanzieren, die sich um die Buchhaltung kümmert, welche früher ehrenamtlich gemacht wurde, sowie einen System- und Netzwerkadministrator, der die IT-Infrastruktur pflegt. Zudem unterstützen den FoeBuD e. V. seit 2011 ein organisatorischer Geschäftsführer und eine Redakteurin, die sich um eine Vielzahl von Belangen kümmern, die früher vom Vereinsvorstand erledigt wurden. Nach Endruweit (2004: 269f.) liegt hier sehr eindeutig ein Instrumentenwandel vor: der „Übergang

---

<sup>7</sup> 1. „Grundlegende Wandlung der Organisationsleistungen, d. h. der produzierten Güter und Dienstleistungen“, 2. „Wandlung der Organisationsprogramme und der eingesetzten Technologie, insbesondere ihrer technischen und organisatorischen Gestaltung unter Beibehaltung oder lediglich minimaler Veränderung der Leistungspalette“ und 3. „Wandlung der Organisationsstrukturen, insbesondere der Organisationsvorschriften und der Personalstruktur“ (Abraham und Büschges 2009, S. 254)

von rein ehrenamtlicher Tätigkeit der Organisationsangehörigen auf die Beschäftigung hauptberuflichen und damit bezahlten Personals“.

In Hinblick auf die Akzeptanz des Organisationswandels, welches nach Endruweit (2004: 264) das größte Problem bei der Veränderung von Organisationen ist, ist festzustellen, dass die Mitglieder des FoeBuD e. V. eine aktive Bereitschaft zur Übernahme dieser Veränderungen zeigen – die zunehmende Professionalisierung bestimmter Aufgaben durch die vorgenannten geschaffenen Stellen wird größtenteils als positiv wahrgenommen.

Der Organisationswandel des FoeBuD e. V. folgt dabei dem von Meyer aufgestellten Grundsatz: „Should performance decline, structure is adjusted to restore attainment of goals to satisfactory levels. Once attainment reaches satisfactory levels, structural constraints are relaxed somewhat to permit members of organizations to have other satisfactions“ (Endruweit 2004: 267f.). Der FoeBuD e. V. nähert sich dabei zur Zeit dem Ende des Wandlungsprozesses, da die anvisierte Professionalisierung von Aufgabenbereichen mit den letzten Einstellungen beendet ist.

Wie stark sich allerdings der Wandel auf den FoeBuD e. V. auswirkt, kann an dieser Stelle nicht festgestellt werden. Es ist zwar anzumerken, dass in den letzten Jahren das Expertenwissen von Rena Tangens und padeluun immer häufiger an „anderer Stelle“ benötigt<sup>8</sup> wird, der FoeBuD e. V. sich vergrößert und mehr Mitglieder neue Schwerpunkte bei der Arbeit setzen, der organisatorische Wandel also in Hinsicht auf die Mitgliederzahlen durchaus Erfolg zeigt – es kann jedoch nicht abschließend von einem „Erfolg des organisationalen Wandels“ gesprochen werden, da dieser Wandlungsprozess noch nicht abgeschlossen ist.

Der FoeBuD e. V. ist jedoch ein interessantes Untersuchungsobjekt für jede und jeden, der sich mit Wandlungsprozessen in Vereinen oder gemeinnützigen Organisationen auseinandersetzen will – allein dadurch, dass dieser Prozess durch eine umfangreiche Internetpräsenz, interne Protokolle usw. gut dokumentiert wird und relativ schnell vonstatten geht.

Auch die von mir im Nebenfach erworbenen rechtswissenschaftlichen Kenntnisse waren während meines Praktikums durchaus hilfreich, da die Arbeit des FoeBuD e. V. an vielen Stellen Berührungspunkte zum Rechtssystem hat. Angefangen bei der Analyse von Datenschutzgesetzen, dem Umgang mit den Gesetzesentwürfen, welche z. B. die Bürgerrechte einschränken sollen, bis hin zum korrekten Umgang mit dem legislativen

---

<sup>8</sup> So ist padeluun z. B. Sachverständiger der Enquetekommission „Internet und digitale Gesellschaft“ des Bundestages.

System um z. B. über den Klageweg die Korrektur oder die Aufhebung vorhandener Gesetze zu erreichen, hat der FoeBuD e. V. in seiner täglichen Arbeit Kontakt mit den unterschiedlichsten Rechtsbereichen. Die Belegung der Rechtswissenschaften als Nebenfach war mir hierbei eine große Hilfe, da dort Grundlagen des Staatsrechts gelehrt werden und ich unterschiedliche Problematiken, z. B. bei der korrekten Durchführung von Petitionen an den Bundestag, die der FoeBuD e. V. regelmäßig unterstützt, schneller verstehen konnte.

Zwei grundlegende Fertigkeiten, die ich während des Studiums erworben habe, waren während meines Praktikums außerdem von Nutzen:

Ich konnte davon profitieren, dass das Studium der Soziologie ein „Lesestudium“ ist. So konnte ich relativ schnell bei neuen Problemen im IT-Bereich Quellen finden und exzerpieren, um daraus Problemlösungen zu entwickeln. Das „soziologische Lesen“ in ein „technisches Lesen“ zu transferieren war dabei durch mein umfangreiches Vorwissen im IT-Bereich kein Problem. Insbesondere war es vorteilhaft, dass der größte Teil der Quellen im Internet zu beziehen ist – ganz im Gegensatz zu soziologischen Quellen, deren Hauptquelle üblicherweise wissenschaftliche Bücher und Zeitschriften sind – da so die Quellenrecherche deutlich schneller betrieben werden kann und insbesondere die Verweise auf andere Quellen problemlos nachvollzogen werden konnten.

Durch das regelmäßige Schreiben von Hausarbeiten während des Studiums fiel es mir einfach, gelegentlich Texte für die Webseite des FoeBuD e. V. zu verfassen. Auch hierbei half mir die vorgenannte Fähigkeit, Informationen zu beschaffen, unterschied sich aber, ebenso wie im technischen Bereich, dadurch, dass primär Internetquellen genutzt wurden.

## 6 Fazit

Abschließend lässt sich sagen, dass das Praktikum sehr interessant war. Es gab viele verschiedene Aufgaben zu erledigen – vom typischen Praktikantenjob des Kaffeekochens bis hin zu einem Telefonat mit einem Landtagsabgeordneten um diesem zu erläutern, weshalb die Umgestaltung des Jugendmedienstaatsschutzvertrages in bestimmten Bereichen problematisch ist – und es gab viele unterschiedliche Themenbereiche zu „entdecken“, mit denen ich mich zwar im Vorfeld aufgrund eigenen Interesses zum Teil auskannte, zum Teil mich aber auch in komplett neue Themenfelder einarbeiten konnte.

Dadurch war es mir möglich, viele Einblicke in die Organisationsstrukturen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren zu gewinnen.

Sehr angenehm fand ich das hervorragende Arbeitsklima zwischen den Kolleginnen und Kollegen – vor allem auch gefördert durch das gemeinsame Kochen und Mittagessen und der Offenheit gegenüber jeglicher Kritik.

Gut war auch die Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Vereinsvorstand, der sich auch die Zeit genommen hat, meine Fragen, Wünsche und Anregungen anzuhören um meine Eindrücke zu erfahren.

Resümierend muss ich jedoch auch feststellen, dass meine Erwartungen an das Praktikum nicht erfüllt wurden. Die schiere Menge an Aufgaben zur Wartung der IT-Infrastruktur ermöglichte es mir zeitlich weder einen umfassenderen Überblick über andere Themenbereiche des FoeBuD e. V. zu erwerben, noch Fähigkeiten, die ich über das Studium erworben habe, praktisch anzuwenden. Ich habe in der Praktikumszeit zwar viel dazugelernt, dieses Wissen ist jedoch vollständig im Bereich der IT-Administration einzuordnen.

Auch die dahingehend geäußerte Kritik brachte kaum eine Verbesserung dieser Situation.

Das Praktikum beim FoeBuD e. V. ist daher aus meiner Sicht nur eingeschränkt zu empfehlen – es macht meines Erachtens keinen Sinn, wenn man umfassendere technische Fähigkeiten besitzt, dass Praktikum aber nicht in diesem Bereich stattfinden soll, da die Wahrscheinlichkeit, das man „nur kurz“ technische Probleme aushilfsweise lösen soll und dies dann doch einen größeren zeitlichen Umfang einnimmt, meiner Einschätzung nach recht groß ist.

Man muss jedoch auch sagen, dass die Ziele des FoeBuD sehr wichtig und unterstützenswert sind und ich mich daher auch in Zukunft weiterhin ehrenamtlich einbringen werde.

## 7 Quellen

- Abraham, Martin; Büschges, Günter (2009)** „Einführung in die Organisationssoziologie“, 4. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Endruweit, Günter (2004)** „Organisationssoziologie“, 2. Auflage, Stuttgart: Lucius & Lucius
- FoeBuD e. V. (2008)** „Feierliche Verleihung: FoeBuD erhält Theodor-Heuss-Medaille“. Internetquelle, letzte Änderung am 14.07.2008, abgerufen am 08.10.2011: foebud.org/aboutus/bericht-heuss-medailles-verleihung
- FoeBuD e. V. (2009a)** „Satzung des FoeBuD e. V. in der Fassung vom 27. März 2009“. Internetquelle, abgerufen am 02.09.2011: foebud.org/aboutus/satzung/
- FoeBuD e. V. (2009b)** „Der FoeBuD in Bielefeld...“. Internetquelle, letzte Änderung am 15.10.2009, abgerufen am 02.09.2011: foebud.org/aboutus/
- FoeBuD e. V. (2011a)** „Public Domain“. Internetquelle, letzte Änderung am 16.02.2011, abgerufen am 02.09.2011: foebud.org/pd/
- FoeBuD e. V. (2011b)** „Willkommen bei den deutschen BigBrotherAwards“. Internetquelle, abgerufen am 02.09.2011: bigbrotherawards.de/
- FoeBuD e. V. (2011c)** „FoeBuD-Newsletter: Ausgabe 20, Juli 2011“. Internetquelle, letzte Änderung am 05.07.2011, abgerufen am 02.09.2011: foebud.org/newsletter/newsletterarchiv/foebud-newsletter-ausgabe-20-juli-2011/
- Hornung, Matthias (2011)** „Der Preis“. Internetquelle, abgerufen am 30.09.2011 bigbrotherawards.de/2011/images/mho\_9537.jpg/view
- Lopez, Martin (2011)** „Foto von der Freiheit-statt-Angst-Demonstration 2010“. Internetquelle, abgerufen am 14.10.2011: eyespeak.de
- Tangens, Rena; padeluun; Mandrella, Peter (1996)** „Mailbox auf den Punkt gebracht. Mit Zerberus und CrossPoint zu den Bürgernetzen“. Bielefeld: Art d'Ameublement
- Tangens, Rena und padeluun (2004)** „Informationen sind schnell – Wahrheit braucht Zeit“. Erschienen in Pias, Claus (Hrsg) „Zukünfte des Computers“. Berlin: diaphanes
- Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie (2003)** „Studienordnung i.d.F. vom 9.7.2003“